

„Heimathaus“: Arbeitskreis fertigt Konzept

Gemeinderat spricht über Projekt in Weiler

Weiler-Simmerberg Bei ihrem fünften und letzten Treffen hat die Arbeitsgruppe „Westallgäuer Heimathaus“ ein Konzept für den Gebäudekomplex „Eschenlohrhaus und Heimatmuseum“ erarbeitet. In der nächsten Sitzung am Montagabend wird sich der Gemeinderat damit beschäftigen (19.30 Uhr, Rathaus).

Laut Gästeteamsleiter Sebastian Koch soll das „Heimathaus“ für alle Generationen und möglichst viele Zielgruppen offen und attraktiv sein und verschiedene Angebote wie Ausstellungen, Tourist-Information und Bücherei bündeln. Auch Sehenswürdigkeiten und Naturerlebnisse wie die Hausbachklamm sollen dort dargestellt werden.

In einer Pressemitteilung der Gemeinde ist von Gesamtkosten von rund zwei Millionen Euro die Rede. Abzüglich voraussichtlicher Förderungen bliebe demnach ein Eigenanteil von 988 000 Euro, der über einen mehrjährigen Zeitraum finanziert werden soll. In der Gesamtsumme enthalten sind laut Koch der Kauf des Eschenlohrhauses und das Foyer als Verbindungselement beider Gebäude. Letzteres sei wichtig für die angestrebte Barrierefreiheit.

„Das Dokuzentrum ist in dem Konzept nicht berücksichtigt, wird also nicht mit umziehen“, teilt Koch weiter mit. Bezüglich der pflanzenkundlichen Schausammlung sehe die Arbeitsgruppe schon den Vorteil, diese ins Eschenlohrhaus zu integrieren. Allerdings müsse das noch abschließend mit dem Verein besprochen werden. (bes)

Gespart wird am Museum

„Heimathaus“ soll zwei Millionen kosten

Weiler-Simmerberg Das Westallgäuer Heimathaus soll nach den Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft (AG) deutlich günstiger werden als die Umsetzung des ursprünglich geplanten Museumskonzeptes.

Die AG beziffert die Kosten für das Vorhaben auf 2,04 Millionen Euro. Angesichts hoher Zuschüsse geht sie davon aus, dass die Gemeinde selber 988000 Euro berappen muss. Verteilt werden sollen die Ausgaben auf fünf Jahre. Zum Vergleich: Für das Museumskonzept standen noch Kosten in Höhe von 2,7 und 1,4 Millionen Euro im Raum.

Die Gründe für die Einsparung liegen im Museum. Die Fachplanerin Dagmar Stonus hatte dafür 1,1 Millionen Euro veranschlagt. Nach eigenem Bekunden hatte sie dabei den „Mindeststandard“ eines modernen Museums angenommen. Anders sieht es die AG. Wilfried Neumann als deren Vertreter sprach mit Blick auf die einst angedachte Ausstattung von Vorstellungen, die „am oberen Ende der Möglichkeiten liegen“. Die AG geht davon aus, mit weniger als 400000 Euro auszukommen. Gegenüber dem Museumskonzept führt die AG zudem niedrigere Marketingausgaben (10000 Euro statt 20000 Euro) und um 17000 Euro niedrigere Baukosten an. Dafür wurde unter anderem der Ansatz für die Außenanlagen auf 40000 Euro (statt 25000 Euro) erhöht.

Betriebskosten werden nicht genannt. Die Gemeindeverwaltung geht allerdings wie beim Museumskonzept von 20000 Euro Mehrkosten im Jahr aus, wie Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph auf Nachfrage von Thomas Hehle erklärte. Verwaltung, Ratsmehrheit und Arbeitsgemeinschaft erwarten Synergieeffekte, weil die Mitarbeiter des Gästeamtes das Museum mitbetreuen können. (pem)

Die beiden Entscheide

Die Bürger werden am 21. Juni über die folgenden Fragen entscheiden.

● **Bürgerentscheid 1** (Ankauf Eschenlohrhaus): „Sind Sie dafür, dass die innerörtliche Entwicklung in Weiler im Allgäu durch Ankauf und Sanierung des Eschenlohrhauses sowie einer Zusammenführung von öffentlichen, touristischen und kulturellen Angeboten, entsprechend dem Konzept der Arbeitsgemeinschaft „Westallgäuer Heimathaus“ vom 7.4.2015 vorangebracht wird?“

● **Bürgerentscheid 2** (Kein Ankauf Eschenlohrhaus): „Sind Sie dafür, dass das dem Marktgemeinderat am 9.2.2015 vorgestellte Museumskonzept nicht realisiert und das sog. Eschenlohr-Haus nicht von der Marktgemeinde erworben wird oder für den Fall, dass es bereits angekauft wurde, wieder veräußert wird?“

„Viel Verstand, Engagement und Herz“

Heimathaus Gemeinderat stimmt mit knapper Mehrheit für ein Ratsbegehren

Weller-Simmerberg Die Entscheidung fiel äußerst knapp: Mit 11:9 Stimmen hat der Marktgemeinderat Weiler-Simmerberg beschlossen, ein Ratsbegehren über das „Westallgäuer Heimathaus“ abzuhalten. Sein Ziel: Den Kauf des Eschenlohrhauses trotz Bürgerbegehrens zu ermöglichen.

Friederike Mutschler, Wilfried Neumann und Peter Metz stellten das Heimathaus im Gemeinderat vor. Es wurde ein Plädoyer für den Kauf des Eschenlohrhauses. Mutschler sprach von einem prägenden Gebäude für den Ort. Metz von einem „Schildbürgerstreich“ sollte die Gemeinde das Haus mit Tuchfühlung zum Heimatmuseum nicht kaufen.

Die Fraktionen von SPD und Freien Wählern (FW) hatten die Arbeitsgemeinschaft und das daraus resultierende Ratsbegehren beantragt. Ihr Urteil fiel positiv aus. Die Bürger hätten sich der Sache mit „viel Verstand, Engagement und Herz“ angenommen, lobte Dr. Bernd Ferber, Sprecher der FW. Er sprach von einem in sich geschlossenen Konzept mit viel Charme. Weiler erhalte mit dem Heimathaus ein neues, belebtes Zentrum. Zudem bekomme der Bürger mit dem Ratsbegehren eine „Alternative“ zu der „Schwarz-Weiß-Entscheidung“ des Bürgerbegehrens.

Die CSU-Fraktion, bekanntermaßen gegen den Kauf des Eschenlohrhauses, sieht es anders. Zwar lobten auch Eberhard Rotter und Bruno Bernhard die Arbeit der Bürger. Vom Grundsatz her sei ein Heimat-

haus eine gute Sache, sagte Rotter, dafür aber sei der Kauf und die teure Sanierung des Eschenlohrhauses nicht nötig. Im und am „Hirschen“ gebe es dafür genügend Platz. Kritisch sieht er auch die genannten Kos-

ten. Gespart werde beim Museum, dessen Attraktivierung der Ausgangspunkt der Überlegungen gewesen sei. Dabei habe schon die Planerin des Museumskonzeptes nur das Minimum an Kosten angesetzt. Auf

die vielen Diskussionen um das Eschenlohrhaus spielte Anja Reichart an. Der Bürger kenne sich nicht mehr aus. Etliche seien zudem schlicht gegen die Millioneninvestition.

Sollte das Ratsbegehren eine Mehrheit bekommen, ist die Gemeinde bei der Nutzung des Eschenlohrhauses an das vorliegende Konzept gebunden. Inwieweit es im Detail umgesetzt werde, müsse noch entschieden werden. Die wesentlichen Inhalte aber seien Bestandteil der Fragestellung an die Bürger, die Gemeinde damit festgelegt, erklärte Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph auf Nachfrage von Bruno Bernhard und Thomas Hehle. Es spreche aber „nichts dagegen“, das Konzept bis zum Bürgerentscheid am 21. Juni zu verfeinern.

„Schuh ist mir zu groß“

Bei der Abstimmung über das Ratsbegehren spielte Hehle Zünglein an der Waage. Im März hatte er als einziges Mitglied der Fraktion der Freien Wähler gegen die Umsetzung des Museumskonzeptes gestimmt. Nach wie vor steht er dem Vorhaben kritisch gegenüber. Mit Blick auf die dreiseitige Vorlage zum Heimathaus sprach er von einem „nicht fertigen Konzept“. Er stimmte letztlich aber für das Ratsbegehren, vor allem wegen der Beteiligung der Bürger in den Arbeitsgruppen. Er wolle dem von ihnen angestrebten Begehren nicht im Weg stehen. Hehle: „Der Schuh ist mir zu groß.“ (pem)



Kommentar

VON PETER MITTERMEIER

» mittermeier@azv.de
oder Fax (083 87) 2729

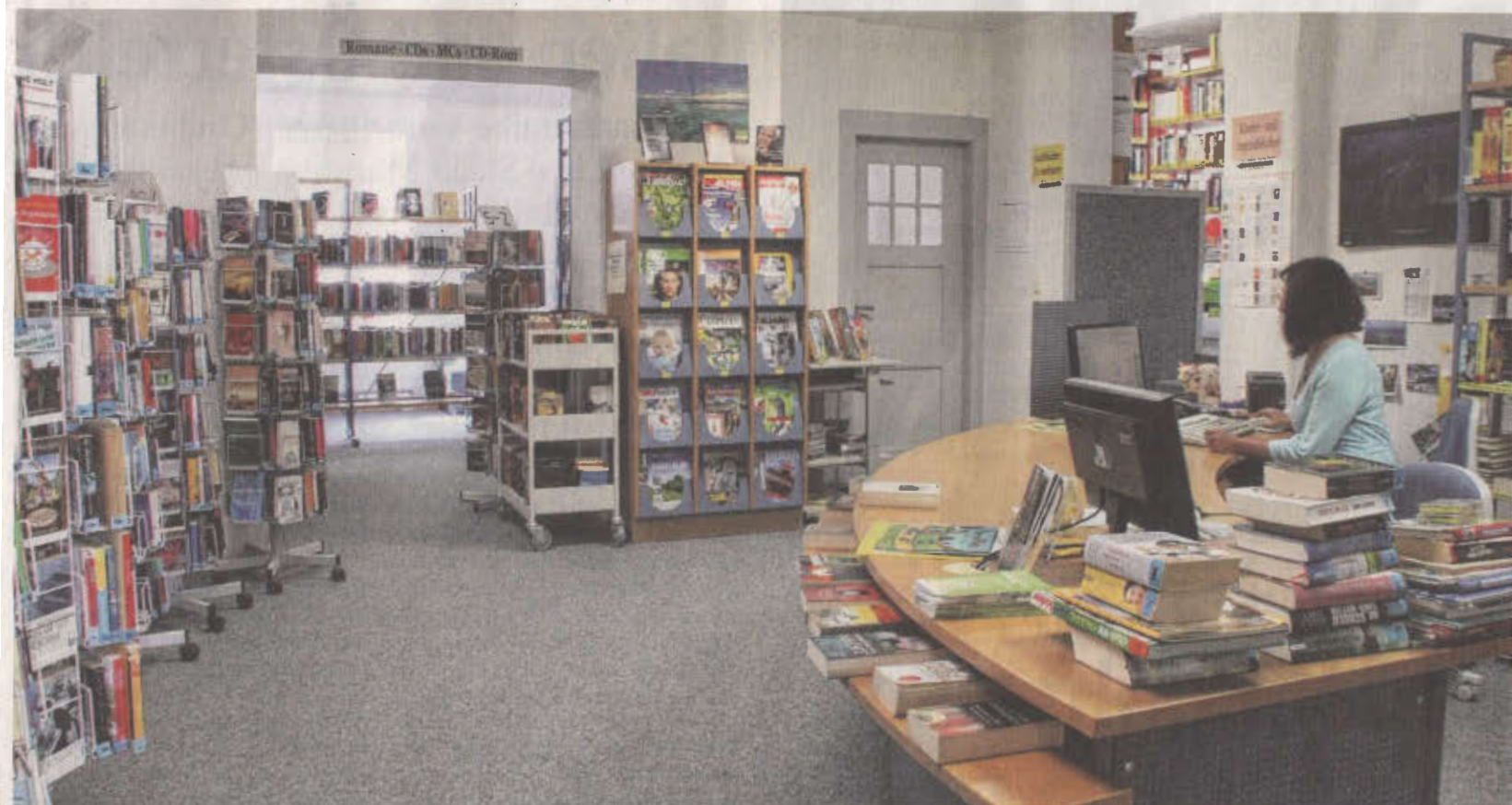
Überzeugungsarbeit nötig

Es war eine Herkulesaufgabe. Binnen weniger Wochen haben Bürger ein Konzept für eine Nutzung des Eschenlohrhaus entwickelt. Angesichts der Kürze der Zeit und vieler kontrovers diskutierter Details ist das Ergebnis durchaus bemerkenswert. Als Entscheidungsgrundlage für ein Millionenprojekt ist das auf drei Seiten zusammengefasste Konzept aber dünn. Denn es gibt weiter offene Fragen: Wie attraktiv kann ein Museum gestaltet werden, wenn dafür nur noch ein Bruchteil der ursprünglich einmal genannten Summe zur Verfügung steht? Das Fachbüro, das nicht erst ein Museum untersucht hat, jedenfalls hat die höhere Summe für nötig gehalten. Wie viele Besucher zusätzlich kann die Gemeinde mit dem abgespeckten Museumskonzept anlocken? Und was geschieht mit den Räumen im früheren Hirschen, die nach dem Umzug von Gästeamt und

Bücherei leer stehen? Diskutiert wurden diese Dinge im Gemeinderat nicht, ja nicht einmal das Konzept wurde in der Tiefe vorgestellt.

Der Bürger wird am 21. Juni die Frage beantworten müssen: Lohnt das Heimathaus den finanziellen Aufwand? Um eine Mehrheit zu bekommen, werden die Befürworter eines Kaufs des Eschenlohrhauses in den nächsten Wochen viel Überzeugungsarbeit leisten müssen. Gefordert ist dabei auch die Verwaltung. Sie sollte im eigenen Interesse darlegen, wie ein Heimathaus mit Großprojekten wie der Freibadsanierung oder einem Kulturstadel unter einen Hut zu bringen ist. Im Finanzplan der nächsten Jahre – er ist Teil des Haushaltes – jedenfalls findet sich dafür nichts. Bürgermeister Karl-Heinz Rudolph will ein entsprechendes Finanzierungskonzept im Herbst vorlegen. Für den Bürgerentscheid kommt das zu spät.

Neue Vorschläge und Ratsbegehren zum Eschenlohrhaus



Im früheren Gasthaus Hirschen ist die Gemeindebücherei untergebracht. Sie soll nach dem Willen der Arbeitsgemeinschaft „Westallgäuer Heimathaus“ in das Eschenlohrhaus umziehen.
Foto: Linda Sendlinger

Mehr Bürgerhaus, weniger Museum

Eschenlohrhaus Arbeitsgemeinschaft stellt Konzept für ein Westallgäuer Heimathaus vor

VON PETER MITTERMEIER

Weiler-Simmerberg Weniger Museum, mehr offenes Haus für Bürger – so stellt sich die Arbeitsgemeinschaft Westallgäuer Heimathaus die Zukunft des Eschenlohrhauses vor. Ihr Konzept sieht unter anderem einen Umzug der Bücherei und des Gästeamtes in das Gebäude vor. Ob das Vorhaben tatsächlich umgesetzt wird, entscheiden die Bürger am 21. Juni. Ein entsprechendes Ratsbegehren hat der Gemeinderat mehrheitlich beschlossen (siehe unten).

An fünf Abenden hatten sich Bürger, Vertreter von Vereinen und Gemeinderäte mit dem Konzept beschäftigt. 43 waren nach Angaben der Verwaltung insgesamt beteiligt, allerdings mit abnehmender Tendenz. Friederike Mutschler, Wilfried Neumann und Peter Metz stellten das Ergebnis im Gemeinderat vor. Mutschler sprach mit Blick auf das Eschenlohrhaus und das benachbarte Heimatmuseum von ei-

nem „städtebaulichen Herzstück“, das zu einem „zweiten Zentrum“ von Weiler neben dem Kirchplatz entwickelt werden könne. Gedacht ist es als Haus für alle Generationen. Dafür soll das Eschenlohrhaus gekauft, saniert und über einen Verbindungsbau mit dem Heimatmuseum verbunden werden. Folgendes ist im Einzelnen vorgesehen.

● **Bücherei** Im Konzept ist für die Bücherei das zweite Obergeschoss des Eschenlohrhauses reserviert. Eingerichtet werden soll dort auch eine Bibliothek, die sich auf Westallgäuer Themen spezialisiert. Die Bücherei wird dank eines Aufzuges barrierefrei erreichbar sein. Nachteil: Die Fläche schrumpft. Von bisher 260 Quadratmetern (einschließlich Leseräumen) stünden noch 150 zur Verfügung. Bisher ist die Bücherei im früheren „Hirschen“ untergebracht.

● **Gästeamt** Für die Tourist Information ist der Neubau des Foyers gedacht. In dem Neubau sollen die Mitarbeiter Gäste begrüßen, Ein-

tritte kassieren und den Museumshop betreuen. Angedacht ist ein Verkaufsbereich in dem regionale Produkte (allerdings keine frische Ware) und Merchandisingartikel (beispielsweise T-Shirts, Stoffkühe, Bücher) angeboten werden. Die AG stellt sich zudem Terminals vor, an denen Gäste Informationen zu Wanderungen, Radrunden und Sehenswürdigkeiten abrufen können. Im Erdgeschoss des angrenzenden Eschenlohrhauses wird der Gast zudem Infomodule zu den Themen Salz, Käse, Bier, Wasser und Sandstein finden. Das Büro des Gästeamtsleiters wird im Erdgeschoss des Heimatmuseums platziert.

● **Museum** Das Heimatmuseum bleibt im Wesentlichen erhalten. Die Ausstellung soll aber besser präsentiert werden als bisher. Zusätzlich für Ausstellungszwecke genutzt werden soll die Wohnung im 1. Stock. Im Dachgeschoss des Heimatmuseums untergebracht werden könnte das Schellerarchiv. Neu für

das Museum genutzt werden soll das erste Obergeschoss des Eschenlohrhauses. Die AG schlägt vor, dort die neue Sammlung des Heimatvereins (zeitgenössische und moderne Bilder und Skulpturen) zu präsentieren. Zudem soll dort ein historisches Büro von Baumeister Georg Bufler eingerichtet werden.

● **Schausammlung** Im Konzept ist sie im Erdgeschoss des Eschenlohrhauses angesiedelt. Freilich ist unklar, ob die Freunde der pflanzenkundlichen Schausammlung ihre Räume überhaupt verlassen wollen.

● **Außenbereich** Mutschler sprach von einer „kindgerechten Gestaltung“. Vorstellen kann sich die AG einen offenen Wasserlauf und Spielmöglichkeiten. Vorgesehen ist zudem ein kleiner Sitzbereich fürs Museumsstüble.

● **Kornhaus** Es bleibt wie es ist.

● **Dokumentationszentrum** Die angedachte Verlagerung des Dokumentationszentrums in das Heimathaus ist kein Thema mehr.

Drei Kreuzchen sind möglich

Weiler-Simmerberg Die Bürger von Weiler-Simmerberg werden am 21. Juni über die Zukunft des Eschenlohrhauses entscheiden. Dabei müssen sie drei Fragen beantworten.

Vor fünf Wochen hatten Vertreter einer Bürgerinitiative binnen weniger Tage genügend Unterschriften gegen den Kauf des Eschenlohrhauses gesammelt, um einen Bürgerentscheid zu erzwingen. Er geht am 21. Juni über die Bühne. Am gleichen Tag werden die Weilerer jetzt auch über das Ratsbegehren abstimmen. Es sieht den Kauf des Eschenlohrhauses vor. Bei jedem der beiden Entscheide können die Bürger mit ja und nein stimmen. Weil es dadurch möglich ist, dass beide Anliegen eine Mehrheit bekommen gibt es für diesen Fall eine Stichfrage: Der Bürger muss sein Kreuzchen bei „Ankauf“ oder „Kein Ankauf“ (des Eschenlohrhauses) machen. (pem)